

# Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. Oktober 1951

Blatt 1799

## Zwei neue städtische Wohnhausbauten

6. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag eröffnet Bürgermeister Jonas zwei neue städtische Wohnhausanlagen im 5. Bezirk und in Stadlau.

Die Wohnhausanlage im 5. Bezirk, Blechturm-gasse 23-27, wurde nach Plänen des bekannten Architekten und Begründers der Wiener Werkstätte, Professor Josef Hofmann gemeinsam mit Architekt Josef Kalbac errichtet. In fünf Stiegenhäusern sind insgesamt 31 Wohnungen und 1 Geschäftslokal untergebracht. Von dem 2.860 m<sup>2</sup> großen Areal wurden 35,8 Prozent verbaut. Die Hoffläche ist gärtnerisch ausgestaltet und mit Sitzbänken versehen. Der Bau wurde Mitte Juli 1949 begonnen. Wegen der Untergrundverhältnisse ergaben sich große Schwierigkeiten, trotzdem wurden die Bauarbeiten termingemäß nach 17 Monaten abgeschlossen. Die Baukosten betragen 4,2 Millionen Schilling. Verbraucht wurden: 1 Million Mauerziegel, 35 Waggon Zement, 312 m<sup>3</sup> Kalk, 6000 m<sup>3</sup> Sande und Kiese, 63.000 kg Gips, 150.000 kg Baustahl, 5000 m<sup>2</sup> Zwischenwandsteine und 4 km Elektroinstallationsleitungen.

Die Pläne für die Siedlungsanlage in Stadlau stammen von Professor Dr. Ing. Michael Engelhart und Dr. Ing. Fritz Judtman. Die Siedlung am Rande des Marchfeldes stellt eine Ergänzungssiedlung zu der alten Siedlung aus der ersten Wohnhausbauperiode dar. Durch Schaffung eines boulevardartigen Grün-Schutzstreifens wurden die Bauwerke bewußt von der durchziehenden Erherzog Karl-Straße zurückgesetzt. Gemeinsam mit der Strassacker-Siedlung stellt die ganze Siedlung eine neue Nachbarschaft im modernen städtebaulichen Sinne dar. Bemerkenswert ist die reichhaltige Typengliederung mit besonderer Rücksichtnahme auf intellektuelle Berufe. Die Gesamtzahl der Wohnungen beträgt 287, davon sind 208 Familien-Reihenhäuser mit rund 62 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 63 Mehrfamilien-



häuser mit rund 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche und 16 Atelierhäuser mit rund 110 m<sup>2</sup> Wohnfläche; außerdem verfügt jedes Siedlungshaus über einen ungefähr 200 bis 250 m<sup>2</sup> großen Garten. Schließlich sind in der Siedlung 5 Geschäftslokale, 1 Straßenreinigungsdepot, 2 Garagen mit 10 Boxen und 1 Genossenschaftshaus untergebracht. Auch eine zwölfklassige Volks- und Hauptschule ist im Entstehen. Die Gesamtkosten für die Siedlung betragen 25 Millionen Schilling. Von der 81.520 m<sup>2</sup> großen Fläche wurden nur 16,57 Prozent verbaut. Die Grundsteinlegung fand am 29. Mai 1948 statt, das erste Baulos wurde am 30. September 1949 vollendet, das zweite Baulos am 29. Juni 1950. Der Materialbedarf betrug 4 Millionen Ziegel, 2.400 t Zement, 800.000 kg Kalk, 300.000 kg Gips, 10.000 m<sup>2</sup> Dachpappe, 170.000 kg Eisen und 1.000 m<sup>3</sup> Holz.

#### Sperre der Schmelzbrücke

=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Wegen der Wiederaufbauarbeiten an der Schmelzbrücke über die Westbahn wird am 8. Oktober in der Zeit von 8 bis 16 Uhr der Fußgängerverkehr in beiden Richtungen gesperrt. Der Fußgängerverkehr wird während dieser Zeit über den zirka 300 Meter in Richtung Hütteldorf entfernten Rustensteg geleitet.

#### Modeschau für die Modeschule

=====

#### Der Große hilft den Kleinen

6. Oktober (Rath.Korr.) Gestern abend fand in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf eine Herbstmodeschau statt, die aber diesmal nicht von den Modeschülerinnen sondern für sie veranstaltet wurde. Die Firma Ita hatte sich auf eine Anregung von Prof. Kunz hin bereit erklärt, den Schülerinnen der Modeschule ihre komplette Herbstkollektion vorzuführen, um ihnen Gelegenheit zu geben, das Wiener Modeschaffen aus eigener Anschauung kennenzulernen. Dieser erste Schritt der hier von einer führenden Modefirma getan wurde, beweist erneut das Interesse, das



die Wirtschaft an der Weiterentwicklung der Modeschule in Hetzendorf hat.

Die Schau der auch Stadtrat Mandl beiwohnte wurde in einem der großen Unterrichtssäle des Schlosses abgehalten. Die Vorführungen fanden bei den Schülerinnen der Modeschule ein beifallsfreudiges und sachverständiges Publikum. Nicht nur die Modelle des Hauses sondern auch die Mannequins wurden genau beobachtet, um die daraus gewonnenen Erfahrungen vielleicht später bei den Modeschauen der Schule verwerten zu können. Großen Beifall fanden auch die Pelze von Giranek, der Schmuck von A.E. Köchert, die Schuhe von Rudolf Scheer & Söhne und die Frisuren der Mannequins von Richard Eckel.

#### Entfallende Sprechstunden

=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Beim Amtsführenden Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Dr. Robetschek, entfallen am Donnerstag, dem 11. und 18. Oktober, die Sprechstunden.

#### Eine wiederaufgebaute Volks- und Hauptschule im 3. Bezirk

=====

#### Ein neuer städtischer Kindergarten

6. Oktober (Rath.Korr.) Dienstag, den 9. Oktober, um 9 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die wiederaufgebaute Volks- und Hauptschule in Wien 3., Kleistgasse - Kölblgasse - Hegergasse und einen dort untergebrachten neuen städtischen Kindergarten feierlich eröffnen. Die Schule war durch Bombentreffer total zerstört. Die Gemeinde Wien hat mit einem Kostenaufwand von 3,5 Millionen Schilling die Schule wieder aufgebaut. Sie hat jetzt 51 Klassenzimmer, 2 Turnsäle mit neuesten Geräten und mit eigenen Badeanlagen. Der neue städtische Kindergarten umfaßt 13 Räume.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 71 und 0.



"Feierabend in Wien"  
=====

Wochenprogramm vom 8. bis 14. Oktober

6. Oktober (Rath.Korr.)

Montag, den 8. Oktober: Feierliche Besichtigung der Technischen Hochschule und des Elektrotechnischen Instituts mit ihren Laboratorien und Festsälen. Führer Rektor Dipl.Ing. Josef Eckert-Labin und die Leiter der einzelnen Lehrkanzeln. Zusammenkunft um 18 Uhr Ecke Gußhausstraße und Favoritenstraße.

Dienstag, den 9. Oktober: Sonderführung durch die Prunkräume des Prinzen Eugen und die Repräsentationsräume des Finanzministeriums. Im Anschluß Besichtigung der Kirche der Ursulinerinnen und der Annakirche. Führer: Prof.Dr. Franz Eisenbeisser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang Himmelpfortgasse 8.

Mittwoch, den 10. Oktober: Feierliche Besichtigung des wiederhergestellten Foyers der Staatsoper, verbunden mit einer Feierstunde. Im Anschluß Besuch bei den Kunstläufern und Eishockey-Nationalspielern in der Eishalle des Wiener Eislaufvereines. Führer: Staatsoperndirektor Franz Salmhofer, Prof.Dr. Hugo Ellenberger, Ing. Feistritzer und der neue kanadische Trainer Bredin. Zusammenkunft um 18 Uhr vor der Staatsoper am Ring.

Donnerstag, den 11. Oktober: Einmalige Besichtigung des Heimes der Wiener Sängerknaben im Augartenpalais. Führer: Monsignore Rektor Josef Schnitt und Prof.Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Eingang des Palais Obere Augartenstraße 1.

Freitag, den 12. Oktober: Feierliche Besichtigung der Festräume der Akademie der Bildenden Künste und der Biedermeierausstellung. Führer: Rektor Prof.Dr. Christian Martin, Dir.Dr. Siegfried Freiberg, Pauline Abel (Staatsrestauratorin). Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Schillerdenkmal am Schillerplatz.

Samstag, den 13. Oktober: "Urlaub in Wien". 1) Sonderführung zur Polizeidiensthundeschule, verbunden mit Vorführungen aller Ausbildungssparten. Führer: Leiter der Diensthundeschule Revierinspektor Lindner. Zusammenkunft um 15 Uhr bei der Haltestelle Russische Kirche der Linie 16 und 25 nach der Reichsbrücke. 2) Sonderführung in die Meisterschule für Bildhauerei der Akademie der Bildenden Künste. Im Anschluß Besuch des "Saunabades im Grünen". Führer: Prof. Fritz Wotruba, Bildhauer Heinz Leinfellner, Prof.Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft um 15 Uhr Ecke Kurzbauergasse und Schüttelstraße.

Sonntag, den 14. Oktober: "Urlaub in Wien". 1) Feierlicher Spaziergang über den Ring. Besichtigung der Prunkräume des Parlaments mit der Erklärung der österr. Verfassung, oder der Festräume des Rathauses, oder der wiederhergestellten Prachträume der Niederösterr. Landesregierung. Abschlußfeier für alle Teilnehmer im Foyer des Burgtheaters unter Mitwirkung prominenter Burschauspieler, Prof.Dr. Hugo Ellenberger und Prof.Dr. Franz Eisenbeisser. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Parlamentsrampe. 2) Besichtigung des Leiharmuseums im Schikanederschloß. Führer: General Anton Lehar und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 15 Uhr am Nußdorfer Platz (Linie D).



Pferdemarkt vom 5. Oktober  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 58 Schlächterpferde, Summe 58. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 2, Burgenland 1, Steiermark 7, Kärnten 13, Tirol 1. Ausland: Jugoslawien 34.

"Wiener Sozialwerk"  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Unter dieser Bezeichnung beginnt am Montag in den Wiener Häusern eine Sammelaktion, die von den großen privaten Fürsorgeorganisationen gemeinsam mit den Fürsorgegeräten durchgeführt wird.

Unter dem Vorsitz des städtischen Wohlfahrtsreferenten, Vizebürgermeister Honay, fand heute im Sitzungssaal des Stadtsenates eine Vollversammlung sämtlicher Vorstände der Fürsorgeämter statt, zu der auch die Vertreter der Organisationen, die aus dem Ertrag der Sammlung beteiligt werden, erschienen waren. Es sind dies das soziale Hilfswerk, die Volkshilfe, die Kinderfreunde, Wiener Kinderrettungswerk, /das Kinderland, die Caritas und die Fürsorgeorganisationen der evangelischen, altkatholischen und jüdischen Gemeinde. In einer eingehenden Aussprache wurde die Mitarbeit dieser privaten Fürsorgeorganisationen bei der Durchführung der Sammlung festgelegt. Die Vertreter dieser Vereinigungen verpflichteten sich, hiefür ihren Apparat zur Verfügung zu stellen und dankten den Fürsorgegeräten für die bereits geleistete Vorarbeit.



Jeder Feuerwehrmann ein Soldat des Friedens  
=====Bürgermeister Jonas eröffnet die wiederaufgebaute Feuerwache  
Favoriten

6. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Jonas die neuaufgebaute Feuerwache Favoriten. Viele Menschen aus der Umgebung hatten sich eingefunden, um den festlichen Tag "ihrer" Feuerwehr mitzuerleben. Auch die Schulkinder mit ihren Lehrern wollten unbedingt bei der Eröffnung dabei sein und vor allem die neue Magirusleiter in Aktion sehen. Unter den Ehrengästen sah man Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Koci, Rösch und Thaller, Polizeipräsident Holaubek sowie mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Wrba sprach Stadtrat Thaller, der die Schwierigkeiten beim Bau der Feuerwache schilderte. Während der Arbeiten durfte die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr nicht behindert werden. Außerdem ergaben sich bei der Fundierung Verzögerungen, weil 80 Kubikmeter einer alten Betonfundamentplatte zum Teil durch Sprengungen entfernt werden mußten. Der Bau wurde am 7. Juli 1949 begonnen. Die Gesamtkosten betragen 4 Millionen Schilling. In dem Neubau sind im Straßentrakt 8 Garagen, im Hoftrakt ein Übungsturm, ein Schlauchtrockenturm, Turnsaal, Schulzimmer, Speisesaal, Küche, Waschräume und Bad und sonstige betriebsnotwendige Räume untergebracht. Zur raschen Verbindung der Schlafräume im ersten Stock mit den darunter liegenden Garagen sind zwei Rutschbaumschächte mit je zwei Rutschbäumen vorgesehen. Die Garagen sind mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet. Das ganze Haus besitzt eine elektrische Alarmanrichtung. Der Materialbedarf für den Bau, der in 21.000 Arbeitsschichten hergestellt wurde, betrug 555.000 Ziegel, 355 Tonnen Zement, 51 Tonnen Eisen, 2.100 Kubikmeter Sand und Schotter und 35 Tonnen Kalk.

Stadtrat Afritsch gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Feuerwehr der Stadt Wien seit 1945. Damals hatte die Wiener Feuerwehr keinen größeren Wert als den einer Dorffeuwehr. Fast alle Geräte waren verschleppt; nur 3 nicht voll einsatzfähige Löschfahrzeuge mit 18 Mann standen am Anfang zur Verfügung. Die



Feuermeldeeinrichtungen, das Telephon- und Telegraphennetz waren unbenütztbar, 9 Wachen schwer beschädigt, darunter auch die heute wiederaufgebaute Feuerwache Favoriten. Inzwischen konnten wieder 149 Fahrzeuge in Dienst gestellt und damit der Friedensstand erreicht werden. Der Personalstand der Wiener Feuerwehr beträgt 1164 Mann. Dazu kommen noch die Betriebsfeuerwehren und die 2.000 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in den Randgemeinden. In der Zeit von 1945 bis jetzt gab es 27.170 Alarmfälle, darunter 7.768 Ausfahrten zu Bränden. Stadtrat Afritsch erinnerte an die gefährlichen Großbrände in der Engerthstraße im Jahr 1949, am Messegelände im gleichen Jahr und im Belvedere im Jahr 1950 sowie dem Einsatz bei Hochwasser im Mai 1951. Bei diesen Gelegenheiten bewies die Feuerwehr der Stadt Wien ihre wiedergewonnene Schlagkraft. Trotzdem beträgt die Schadenssumme durch Brände seit 1945 rund 77 Millionen Schilling. Wenn die Feuerwehr nicht so rasch und gut funktioniert hätte, wäre der Schaden wohl noch bedeutend größer gewesen. Stadtrat Afritsch gedachte auch der Toten der Feuerwehr der Stadt Wien Vrana, Maresch, Janisch und Molletz sowie der 481 Verletzten seit 1945. Erst am letzten Sonntag wurde bei dem Brand bei Gräf & Stift der Feuerwehrmann Rudolf Wagner durch Verbrennungen aller drei Grade im Gesicht schwer verletzt.

Den vollendeten Wiederaufbau der Feuerwache Favoriten bezeichnete Stadtrat Afritsch als den Abschluß der ersten Phase des Wiederaufbaues der Feuerwehr. Im Namen aller Angehörigen der Feuerwehr versicherte er, daß diese immer bereit sei, das Gut und das Leben unserer Stadt und unserer Bevölkerung zu schützen und zu retten. Jeder Feuerwehrmann, so schloß Stadtrat Afritsch, ist ein Soldat des Friedens, jede Feuerwache eine Stätte für die Sicherheit der Bevölkerung. Die gesamte Feuerwehr aber ist ein Freund unserer Stadt.

Von Beifall begrüßt sprach nun Bürgermeister Jonas. Er gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß zu der heutigen Eröffnung so viele Wiener gekommen waren. Die Stadtverwaltung hat den Wunsch, daß sich die Wiener mit den Gemeindeangelegenheiten mehr als bisher beschäftigen. Die Bevölkerung soll alles kennen und wissen, was die Gemeinde macht. Jeden einzelnen von uns geht es an, denn



letzten Endes handelt es sich um das Geld, das die Wiener Bevölkerung in Form von Steuern bezahlt.

Der Bürgermeister begrüßte besonders die vielen Kinder und sagte zu ihnen, man könne mit Stolz sehen, daß die Großstadt Wien einen wohl organisierten Feuerschutz hat, und die Wiener Berufsfeuerwehr mit den Freiwilligen Feuerwehren seit vielen Jahren dafür sorgen, daß die Bevölkerung von Elementarkatastrophen verschont bleibt. Der Bürgermeister sagte auch den Kinder, daß die Wiener Feuerwehr und alle Feuerwehren der Welt ein Beispiel für wahren Mannesmut und Opferbereitschaft sind. Diese Leute schlagen ihr Leben in die Schanze, um ihren Mitmenschen zu helfen. Bürgermeister Jonas bat die Kinder, sich daran ein Beispiel zu nehmen und nicht an den Taten von Kriegshelden der Vergangenheit.

Im Zusammenhang mit den Ausführungen von Stadtrat Afritsch über den Zustand der Feuerwehr im Jahre 1945 sagte der Bürgermeister, man müsse heute noch nachträglich feststellen, daß die Absicht der Nazi, Wien wehrlos den Großbränden auszusetzen, an die letzten großen Verbrechen anschließt, die in diesem Krieg begangen wurden. Wenn die Feuerwehr trotzdem in verhältnismäßig kurzer Zeit diesen Tiefstand überwunden hat, zeigt dies von der festen Absicht der Feuerwehr und der Wiener Stadtverwaltung, für den Schutz der Bevölkerung alles Erdenkliche vorzukehren. Der Wiederaufbau der Feuerwehr ist aber auch ein Beispiel für die ungeheuren und vielfältigen Aufgaben der Gemeindeverwaltung. Der Bürgermeister erinnert daran, daß allein in dieser Woche auf vier verschiedenen Gebieten vier neue Schöpfungen der Stadtverwaltung eröffnet werden konnten. Am Montag die Mariahilfer Straße, am Dienstag die Schäfferschule, heute vormittag die Feuerwache und heute nachmittag zwei neue große Wohnhausanlagen der Stadt Wien. Bürgermeister Jonas dankte allen am Wiederaufbau der Feuerwache Beteiligten im Namen der Stadtverwaltung und erklärte die Anlage für eröffnet. Er sprach dabei die Wünsche aus, daß sie nie mehr anderen als friedlichen Zwecken gewidmet sein möge, daß die Tätigkeit der Wiener Feuerwehr dem allgemeinen Wohl der Wiener Bevölkerung dienen solle und hoffentlich nur sehr selten zu Hilfe gerufen werden müsse.

Branddirektor Dipl. Ing. Prießnitz dankte dem Bürgermeister im Namen der Feuerwehr der Stadt Wien und bat, mit den Vorführun-



gen beginnen zu dürfen. Er gab hierauf das Zeichen, die Wache zu alarmieren. In kürzester Frist fuhr ein kompletter Bereitschaftszug, bestehend aus Kommandowagen, Tankspritzenwagen, Pumpenwagen und dem Wagen mit der Leiter, aus den Garagen heraus, fuhr eine Runde um den Häuserblock und kehrte hierauf wieder in seine Unterkunft zurück. Im Anschluß daran ließ die 52 Meter lange Magirusleiter ihre Künste spielen. Man erfuhr dabei aus den Erläuterungen eines Feuerwehrmannes, der die Übungen am Mikrophon kommentierte, daß sich die Leiter, die aus sieben Teilen besteht, automatisch abstellt, wenn sie irgendwie anzustoßen droht. Drei Männer können mit dem Aufzug an die Spitze gebracht werden. Die Bevölkerung wurde auch darüber aufgeklärt, warum bei einem noch so geringen Anlaß gleich ein ganzer Bereitschaftszug ausfährt. Die Feuerwehr muß eben für alle Eventualitäten gerüstet sein und kann sich nicht immer auf die Angaben derer verlassen, die einen Brand oder ein Unglück melden. Den Abschluß der Eröffnungsfeierlichkeiten bildete ein kleines Platzkonzert der Feuerwehrkapelle, während die zur Eröffnung Erschienen unter sachkundiger Führung einen Rundgang durch die neuen Räume machten.

Den Wienern, die sich für die neue Feuerwache interessieren, wird gleichfalls in den nächsten Tagen noch Gelegenheit zur Besichtigung geboten. Eine allgemeine Besichtigung ist leider nicht möglich, weil die Hauptfeuerwache bereits in den Dienstbetrieb einbezogen ist. Gruppenführungen von jeweils 30 bis 50 Personen können jedoch jederzeit angemeldet werden.

Ständchen für den Bundespräsidenten und den Bürgermeister  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Die Pibersteiner Bergknappenkapelle, die gegenwärtig anläßlich des Gewerkschaftskongresses in Wien weilt, brachte heute mittag vor dem Rathaus Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner ein Ständchen. Anschließend musizierten die Bergknappen auch für Bürgermeister Jonas. Die Kapelle spielt heute abend vor dem beleuchteten Hochstrahlbrunnen.



Bürgermeister Jonas eröffnet städtische Wohnhausanlagen  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurden im 5. Bezirk in der Blechturm-gasse und im Anschluß daran im 22. Bezirk in Stadlau städtische Wohnhausanlagen feierlich eröffnet. Dem symbolischen Akt wohnte in Stadlau auch der Präsident des Nationalrates Kunschak bei. Bei beiden Feierlichkeiten sah man unter den Ehrengästen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Koci, Resch und Thaller, viele Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Im 5. Bezirk begrüßte Bezirksvorsteher Grubeck die Festgäste, in Stadlau leitete Bezirksvorsteher Horacek die Feier ein.

Stadtrat Thaller sprach über die Bauausführung der beiden Wohnhausanlagen und informierte die Bevölkerung über die technischen Daten (siehe auch "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1799).

Stadtrat Koci gab einen Überblick über die in die neuen Bauten eingewiesenen Mieter. In der Blechturm-gasse sind in den Wohnungen 150 Erwachsene und 51 Kinder untergebracht, in der Siedlung Stadlau sind es 915 Erwachsene und 470 Kinder. Dazu kommen noch 40 Kinder, die seit Fertigstellung der Siedlung dort geboren wurden.

Bürgermeister Jonas brachte in seiner Rede den festen Willen der Stadtverwaltung zum Ausdruck, solche "Paradestückln" und "Propagandabauten" - wie manche verächtlich sagen - so viel wie möglich und in ganz Wien zu bauen. Er sprach auch die Forderung nach einer gesetzlichen Regelung aus, die es der Gemeinde ermöglicht, wirklich großzügig zum Wohl der Allgemeinheit zu planen und zu bauen.